

Bewertung bereits bestehender Bildungsmaterialien auf Inklusionssensibilität

Der Kriterienkatalog im Überblick





Der aus den Expertenrunden resultierte Kriterienkatalog umfasst in seinem gegenwärtigen - jedoch in seiner Entwicklung noch nicht vollkommen abgeschlossenen - Stand sechs Kriterienbereiche inklusive konkretisierender Fragestellungen. Im Folgenden werden die Bereiche kurz erläutert und mit den dazugehörigen Fragen inklusive schlaglichtartiger Konkretisierungen vorgestellt:

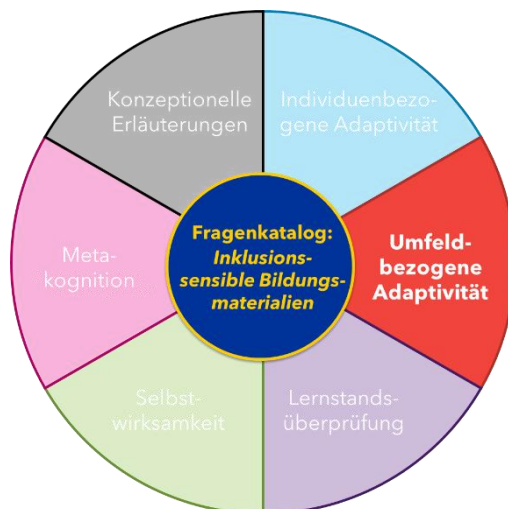


Individuenbezogene Adaptivität

Hier geht es um die Anpassbarkeit des inklusionssensiblen Bildungsmaterials an die individuellen Bedarfslagen der Lernenden mit dem Ziel, dass diese eigenständig und selbstgesteuert mit dem Material umgehen und Lernfortschritte erzielen können. Orientiert an den Fragen ist ein Material dann individuenbezogen adaptiv, wenn es bspw. Lernwege sprachbasiert wie bildlich unterstützt, ggf. noch schematisiert und videogestützt sowie als Audiostream darbietet. Ebenso tut es dies auf verschiedenen Anspruchsniveaus, nutzt unterschiedlich komplexe Aufgabenstellungen und -formate. Durch klare Leitstrukturen ermöglicht das Bildungsmaterial den Lernenden, sich in der Varianz der Angebote sicher und passend zu ihren Bedarfslagen zu orientieren. Solche Leitstrukturen können auch über ein Symbolsystem und andere wiederkehrende Routinen gestützt werden. Zusätzliche grafische Schmuckelemente weist ein individuenbezogen adaptives Bildungsmaterial hingegen nicht auf, sondern fokussiert den Lerngegenstand – der vielseitig für die Lernenden erschlossen wird.

Folgende Fragen sind für diesen Kriterienbereich von Relevanz:

- Ermöglicht das Bildungsmaterial vom selben Lerngegenstand ausgehend unterschiedliche Lernwege, die der Diversität der Lernenden gerecht werden?
- Bewegen sich die zu bearbeitenden Aufgaben auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus und berücksichtigen sie unterschiedliche individuelle Bedarfslagen?
- Werden die Arbeitsanweisungen zu den Aufgaben in unterschiedlichen Formen und auf unterschiedlichen Komplexitätsniveaus gegeben?
- Ist das Bildungsmaterial klar strukturiert und auf den eigentlichen Lerngegenstand fokussiert?
- Verfolgen die Visualisierungen und das Layout des Bildungsmaterials das Ziel, die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand zu unterstützen?



Umfeldbezogene Adaptivität

Hier geht es um die Anpassbarkeit des inklusionssensiblen Bildungsmaterials an die Lehr- und Lernsituation, die schullokalen Gegebenheiten sowie kulturelle und ggf. nationale Standards. Ein umfeldbezogen adaptives Lernmaterial berücksichtigt sowohl die Lernenden als auch die Lernsituation als zentrale Referenzen. Es ist sowohl für Einzelarbeiten sowie in verschiedenen Partner- und Gruppenkonstellationen einsetzbar und zudem für digitale Settings geeignet. Im Idealfall ist es mit verschiedenen curricularen Vorgaben kombinierbar, mehrsprachig aufgesetzt bzw. nicht sprachenabhängig und hat aktuellste Forschungsergebnisse als Referenz im Blick. Auch ermöglicht ein umfeldbezogen adaptives Lernmaterial die Anpassung an schulstandortbezogene Spezifika wie räumlich variierende Voraussetzungen oder einen unterschiedlichen digitalen Ausstattungsgrad.

Folgende Fragen konkretisieren diesen Bereich:

- Kann das Bildungsmaterial in verschiedenen sozialen Konstellationen innerhalb wie jenseits des Klassenverbands eingesetzt werden?
- Ist das Bildungsmaterial anpassbar an Besonderheiten des konkreten Schulstandorts inklusive spezifischer Bedingungen in der Lerngruppe?
- Berücksichtigt das Bildungsmaterial kulturelle und nationale Spezifika, die das Lernumfeld beeinflussen?
- Berücksichtigt das Bildungsmaterial curriculare Vorgaben ggf. verschiedener kultureller Kontexte?
- Greift das Bildungsmaterial in Form fortwährender Aktualisierungen neueste Forschungserkenntnisse und Schulreformen auf?

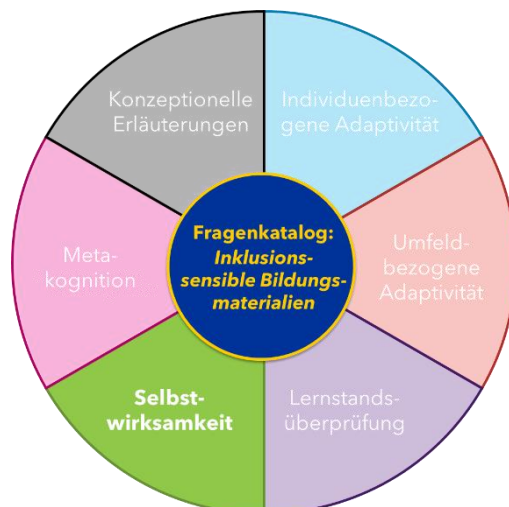


Lernstandsüberprüfung

Lernstandsüberprüfungen kombiniert mit darauf abgestimmten Empfehlungen zur weiteren Gestaltung des individuellen Lernweges stellen ein weiteres zentrales Kriterium inklusionssensibler Bildungsmaterialien dar. Ein inklusionssensibles Bildungsmaterial enthält Lernstandsüberprüfungen in verschiedensten Varianten wie ebenso in regelmäßigen Abständen. Sie sind multimodal, qualitativ wie quantitativ ausgerichtet, auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus formuliert und können von den Lernenden selbst wie von der Lehrperson durchgeführt werden. Diese Überprüfungen leiten zudem in einer für die Lernenden nachvollziehbaren Weise zu weiteren Lernaufgaben im Material über, die zum Überprüfungsergebnis passen und individuenorientiert den Lerngegenstand weiter für die Lernenden aufschließen. Zudem helfen sie, dass die Lernenden generell mehr Einblick in ihre eigenen Fehlermuster und Fehlstellen im Lernprozess erhalten, regen deren Selbstreflexivität an und tun dies durchgängig auf eine wertschätzende Weise.

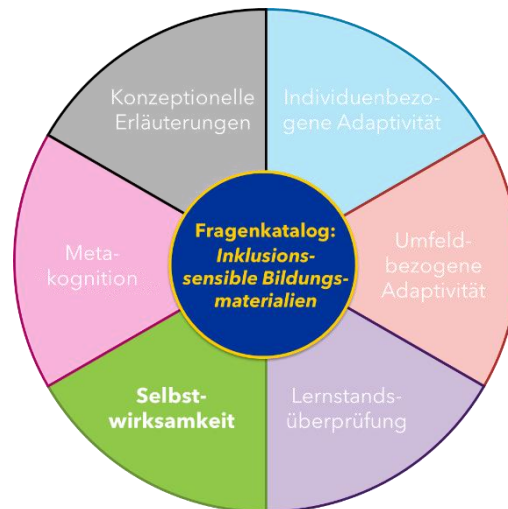
Hierüber kann anhand folgender Fragen reflektiert werden:

- Leiten die Lernstandsüberprüfungen die Wahl passender weiterer Lernaufgaben an, die ebenfalls im inklusionssensiblen Bildungsmaterial enthalten sind?
- Gibt es unterschiedliche Formen und eine ausreichende Anzahl an Lernstandsüberprüfungen im Bildungsmaterial, die sich an der Diversität der Lernenden orientieren?
- Analysieren die Lernstandsüberprüfungen den individuellen Lernfortschritt wie ebenso individuell wiederkehrende Fehlermuster?
- Können die Lernenden eigenständig über die Lernstandsüberprüfungen ihre Fehlermuster und Herausforderungen erkennen und ihren eigenen Lernweg darauf basierend selber weiter planen?
- Basieren die Lernstandsüberprüfungen auf einem positiven Umgang mit und einer wertschätzenden Haltung gegenüber individuellen Lernfortschritten?



Selbstwirksamkeit

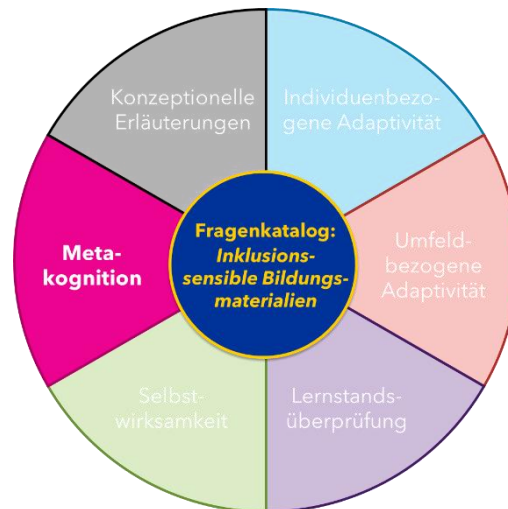
Gerade in inklusionssensiblen Lernsituationen spielen Selbstwirksamkeitserfahrungen aller Lernenden eine zentrale Rolle. Inklusionssensible Materialien, die Selbstwirksamkeit stützen, motivieren die Schüler:innen auf für sie passenden Wegen und ermöglichen ihnen, sich eigenaktiv Lösungswege für die gegebenen Problemstellungen zurechtzulegen. Ebenso erklären sie sich den Lernenden in ihrer Intentionalität und Sinnhaftigkeit und eröffnen ihnen ebenso die Option, die Lösung der vorgegebenen Problemstellungen begründet abzulehnen bzw. eigene alternative Lernwege einzubringen. Dies tun inklusionssensible Bildungsmaterialien basierend auf einer generellen Wertschätzung der Lernenden mit ihren Eigenarten, ihrem Engagement in den Lernprozess und der von ihnen aufgewendeten Lernzeit. Ebenso offerieren sie die Möglichkeit, dass nicht nur die Lernenden durch die Bildungsmaterialien etwas lernen, sondern diese in umgekehrter Form auch Impulse von den Lernenden aufgreifen und deren Rückmeldungen als Grundlage für weitere Verbesserungen aktiv einholen.



Selbstwirksamkeit

Ob das Bildungsmaterial die Lernenden befähigt, ihr Lernen selbstaktiv zu gestalten, und Wertschätzung wie Akzeptanz durch das Lernumfeld anregen bzw. befördern, zeigt die Auseinandersetzung mit den folgenden Fragen:

- Motiviert das Bildungsmaterial die Lernenden auf individuell unterschiedlichen Wegen?
- Befähigt das Bildungsmaterial die Lernenden zur eigenständigen Problemlösung inklusive der Vermittlung des Gefühls von Selbstwirksamkeit?
- Offeriert das Bildungsmaterial den Lernenden freie Wahlmöglichkeiten sowie die Option, die Bearbeitung der Aufgaben begründet abzulehnen?
- Beinhalten die Aufgabenstellungen zu den einzelnen Aufgaben an die Lernenden adressierte Erläuterungen zu deren jeweiliger Sinnhaftigkeit?
- Ermöglicht das Bildungsmaterial den Lernenden, Rückmeldungen zu seiner Gestalt zu geben und dadurch an der Materialweiterentwicklung teilzuhaben?
- Behandelt das Bildungsmaterial alle Lernenden mit Respekt und in Orientierung an ethischen, demokratischen und inklusiven Standards?

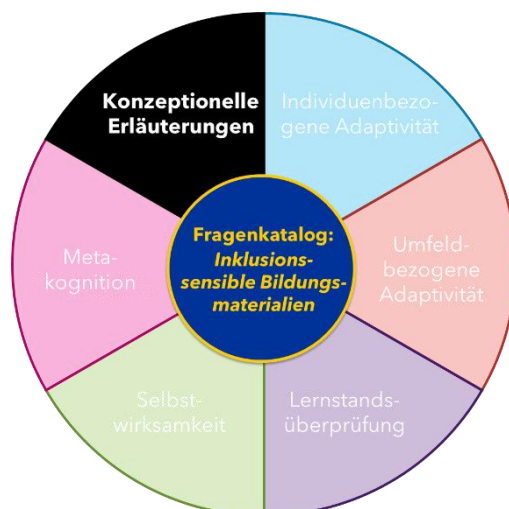


Metakognition

Inklusionssensible Bildungsmaterialien stützen im besonderen Maße die Reflexion über den eigenen Lernprozess und damit auch den Erwerb metakognitiver Erkenntnisse, die über den eigentlichen Lerngegenstand hinausgehen. Inklusionssensible Bildungsmaterialien ermöglichen den Lernenden nicht nur die Erschließung eines konkreten Lerngegenstandes. Sie befähigen die Lernenden darüber hinaus, ihre eigenen Lerneigenschaften und -bedürfnisse zu reflektieren und dadurch besser zu verstehen sowie passende Lerntechniken für die individuellen Bedarfslagen zu finden. Hierfür vermitteln sie auch generelles Wissen über Lerntechniken, ermuntern zu deren Einsatz und zeigen deren Nutzen für verschiedene Lernanlässe.

Folgende Fragen setzen sich hiermit auseinander:

- Bezieht das Bildungsmaterial die Nutzung unterschiedlicher Lerntechniken angepasst an diverse Bedarfslagen der Lernenden mit ein?
- Ermutigt das Lernmaterial die Lernenden, verschiedene Lerntechniken auszuprobieren, deren Mehrwert zu reflektieren und die individuell passende Technik zu wählen?
- Liefert das Bildungsmaterial Rückmeldungen und ermöglicht es den Lernenden dadurch, eigene Lernbedarfe auf kognitivem wie emotionalem Niveau wahrzunehmen und besser zu verstehen?
- Ermöglicht und befördert das Bildungsmaterial die Dokumentation des eigenen Lernweges, dessen Reflexion sowie die Planung der nächsten Lernschritte?



Konzeptionelle Erläuterungen

Inklusionssensible Bildungsmaterialien stehen in der Pflicht, ihren Zugang zu Diversität und ihre Varianz in den Aufgabenstellungen für die Lehrperson sowie für die Lernenden fundiert zu begründen. Hierfür ist eine verschriftlichte konzeptionelle Basis vonnöten, die die zusammengestellten Lernaufgaben ergänzt, rahmt und in ihrer inneren Konsistenz aufeinander bezieht. Zentrale Grundlagen eines qualitativ durchdachten Bildungsmaterials sind dessen innere Konsistenz sowie hohe Qualität durch eine angemessene Hinzunahme wichtiger Referenzen und Zusatzinformationen. Das und wie ein Bildungsmaterial diesem Qualitätsstandard entspricht, sollte es für die Lehrenden wie ebenso für die Lernenden in nachvollziehbarer Weise erläutern. Um die im Bildungsmaterial enthaltenen Perspektivierungen umfänglich offenzulegen, sind auch Erläuterungen zu zentralen Begriffsverständnissen (bspw. Inklusionsverständnis, Chancengerechtigkeit) sowie die Benennung relevanter wissenschaftlicher Quellen vonnöten (v.a. aus dem pädagogischen, psychologischen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Bereich).

Folgende Fragen fokussieren auf diesen Kriterienbereich:

- Erläutert das Bildungsmaterial Grundlagen seiner Gestaltung für die Lehrperson sowie die Lernenden in jeweils nachvollziehbarer Weise und angemessenem Umfang?
- Sind die innere Struktur des Bildungsmaterials sowie die Art der ausgewählten Aufgabenstellungen nachvollziehbar, konsistent und in ihren Referenzen auf theoretische wie empirische Erkenntnisse klar begründet?
- Sind zentrale Begriffe und Perspektiven, die für das Bildungsmaterial leitend sind, nachvollziehbar erläutert und überzeugend definiert?
- Sind Notwendigkeit und Nutzen der Lernstandsüberprüfungen für die Lehrperson sowie die Lernenden in jeweils nachvollziehbarer Weise erläutert?
- Werden in der konzeptionellen Basis weitere Quellen und thematisch nahe Bildungsmaterialien benannt, die für die Lehrpersonen bzw. für die Lernenden von Interesse sind und weitere Orientierungen bieten?



Betrachtet man die Summe an Fragen, ist der Kriterienkatalog erweiterbar und anpassbar, da er immer den aktuellen Status quo des Austauschs zwischen den ExpertInnen widerspiegelt. Dass er dynamisch bleibt, ist auch angesichts permanenter Veränderungen in den europäischen Schulsystemen hochrelevant.